



Faszination fürs Leben

Hellmich Kranservice GmbH baut an Tesla-Fabrik in Grünheide und stellt nach 40 Jahren die Weichen für die Zukunft

Von Anja Ingelmann

RIEDSTADT/SÜDHESSEN. Wenn René Hellmich aus seinem Bürofenster schaut, sieht er den Hof am liebsten leer. Dann sind seine Autokrane nämlich alle im Einsatz. Das ist bei der Hellmich Kranservice GmbH in Riedstadt zurzeit oft der Fall. Allein vier Krane sind seit Juli im Dauereinsatz an einer der bekanntesten Baustellen Deutschlands: der Tesla-Fabrik in Grünheide bei Berlin. „Wir machen seit 15 Jahren auch Industriebau und arbeiten mit der Firma Goldbeck zusammen“, sagt Hellmich. Der westfälische Industriebauer zieht im Auftrag von Tesla-Chef Elon Musk die Fabrik hoch und so kam der Kontakt nach Riedstadt zustande.

Es ist ein weiteres wegweisendes Projekt in der bewegten Firmengeschichte. Die geplante

UNTERNEHMEN IM GESPRÄCH

Feier zum 40. Geburtstag musste ausfallen, doch das ist nur eine Randnotiz in einem Jahr, in dem die Corona-Pandemie manches durcheinandergebracht hat. Mit dem Lockdown im Frühjahr seien mehr Krane als sonst auf dem Hof geblieben. Danach hätten die Aufträge zwar wieder angezogen, „aber die Planung ist sehr kurzfristig“. Während sonst sechs bis acht Wochen Vorlauf üblich seien, bestellten die Kunden nun für die kommende Woche. „Sie wollen auf der sicheren Seite sein. Nicht, dass Material fehlt oder Monteure aus dem Ausland nicht einreisen dürfen.“ Hellmichs Mitarbeiter sind des-



Zum Fuhrpark gehören über 30 Miet-Autokrane und 36 weitere Fahrzeuge wie Zugmaschinen, Tieflader und Auflieger (oben). Zurzeit baut Hellmich mit vier Kranen an der Tesla-Fabrik in Grünheide (links). Der Einsatz geht über ein halbes Jahr und dauert bis Januar.
Fotos: Hellmich

halb am Rotieren. Aber immerhin habe man die Flaute vom Frühjahr fast aufgeholt, auch wenn am Ende wohl ein Umsatzminus von zehn Prozent bleiben wird.

Doch in der Kranbranche ist man Herausforderungen gewohnt. Hellmich hat vier Rezessionen und eine Insolvenz überlebt und sich immer wieder auf neue Bedingungen eingestellt. „Für uns, unsere Fahrer und Disponenten ist kein Tag wie der andere.“ Mit 25 hat sich Hellmich in Griesheim selbstständig gemacht, gebrauchte Autokrane aufgearbeitet und verkauft, was damals, 1980, eine Marktlücke war. Für den Hersteller Liebherr übernahm er die Vermarktung von in Zahlung genommenen Maschinen. Viele gingen nach Übersee, in die Arabischen Emirate und nach Afrika. „20 Jahre haben wir vom Verkauf gelebt und einiges erlebt“, so Hellmich. Mit einem Kran ist er zur Übergabe bis nach Bagdad gefahren, mit

einem anderen in Ghana nach einem Militärputsch in den Busch geflohen.

Durch den Bauboom nach der Wende gab es kaum Gebrauchtgeräte auf dem Markt, „also beschlossen wir, selbst zu produzieren“. Mit einer Partnerfirma in Spanien baute Hellmich das neue Geschäft auf und brachte diverse Neuheiten auf den Markt, die in Spanien nach seinen Vorgaben gefertigt wurden. Es folgten eine Rezession in Spanien und ein missglückter Betriebsübergang nach dem plötzlichen Tod des Geschäftsführers der spanischen Firma. Die Anschläge vom 11. September 2001 brachten die nächste Krise, denn die Banken waren nicht mehr bereit, Krane zu finanzieren, „und aus der Portokasse stemmt das niemand“. 2003 rutschte die Firma in die Insolvenz und stellte sich neu auf. Doch nach der Finanzkrise 2008 kam der Verkauf komplett zum Erliegen. Schließlich gab Hellmich das Geschäft mit Neu-

kranen auf und forcierte die Vermietung, die schon einige Jahre nebenher lief.

Heute steuert das Mietgeschäft drei Viertel zum Umsatz bei. In einem Radius von 60 Kilometern um den Firmensitz, wo man seit 1986 zuhause ist, arbeiten die Krane auf Baustellen vom Fertighaus bis zur

„*Wer einmal in die Branche kommt, der bleibt meist.*“

René Hellmich, geschäftsführender Gesellschafter

Autobahnbrücke, an Lagerhallen für Amazon und Fabriken von Merck und BASF. „Wir sind schnell in Mainz, Wiesbaden, Mannheim und Ludwigshafen. Die Lage ist ideal“, sagt der Chef. Seit drei Monaten unterhält er eine Niederlassung in Mannheim, „um in Richtung Süden zu wachsen“. Die Firmengruppe beschäftigt 66 Mitarbeiter, davon 35 Fahrer. In einer Werkstatt, die zur Hellmich Fahrzeug Technik GmbH gehört, repariert man Krane und Nutzfahrzeuge, etwa für Fraport, THW oder Abschleppdienste.

Der Handel mit Gebrauchtcränen der Allkran Hellmich GmbH läuft ebenfalls noch. Gerade steht ein roter Kran auf dem Hof, der vor über 20 Jahren für die Darmstädter Feuerwehr von Hellmich in Spanien gebaut wurde, und wartet auf sein zweites Leben in Afrika oder Südamerika. Seit 1997 betreibt Hellmich zudem den KM-Verlag in Griesheim, der die Fachzeitschriften „Kranmagazin“ und „Schwertransportmagazin“ herausgibt.

Konzerne haben sich in der Autokran-Branche bislang nicht breitgemacht, sie ist fest in der Hand von mittelständischen Betrieben wie Hellmich, die mit Ortskenntnis und kurzen Wegen punkten. Zu 80 Prozent sind Hellmichs Krane in der Region Rhein-Main-Neckar unterwegs, nur 20 Prozent machen Großaufträge aus. Das Auftragsvolumen von 500 bis 1000 Euro für einen Tageseinsatz bis knapp eine Million für einen Dauerauftrag wie Tesla.

Die Faszination Kran ist selbst nach 40 Jahren ungebrochen. Das liegt an der anspruchsvollen Technik mit sechs bis acht hydraulischen Achsen und einem Ausleger, der bis 80 Meter ausfahrbar ist (beim größten Gerät 137 Meter). „Das Cockpit ist heute voll mit Elektronik – da kommt kaum ein Fahrzeug mit“, sagt Hellmich. Aber es liegt auch an den interessanten Leuten, mit denen man zu tun hat – von ghanaischen Rebellen bis Elon Musk. Und die Begeisterung ist ansteckend, denn im Gegensatz zu anderen Branchen in denen ein Lkw-Führerschein gebraucht wird, klagt Hellmich nicht über Fachkräftemangel. Die Mitarbeiter bringen Angehörige oder Bekannte in den Betrieb, mitunter wird eine Warteliste geführt. „Wer einmal in die Branche kommt, der bleibt meist.“

Zu kämpfen hatte Hellmich zuletzt mit der Bürokratie: In Hessen mussten seit 2017 alle Schwertransporte angemeldet werden – und damit jede Autokran-Fahrt. Der Aufwand habe sich verzehnfacht, eine Genehmigung zeitweise bis zu 300 Seiten umfasst. Über den Verband und den Wirtschaftsrat, in dem er seit zehn Jahren Mitglied ist, versuchte er alles, um das rückgängig zu machen. Ende Oktober nahm die Politik die Regelung zurück – und Hellmich kann wieder durchatmen.

Mit inzwischen 65 hat er die Weichen für die Zukunft gestellt. Den Handel mit Gebrauchtcränen hat er vor zwei Jahren an Gunnar Heinrich (45) abgegeben, der seit 27 Jahren in der Firma ist. Schwiegersohn Benjamin Leuscher (38) arbeitet im Betrieb ebenfalls mit. „Das Tagesgeschäft managt die junge Generation“, sagt der Senior. Irgendwann werde es einen Gesellschafterwechsel geben. Eine Weile wird Hellmich im Betrieb sicher noch das letzte Wort behalten. Und beim Blick aus dem Fenster hoffentlich feststellen: Der Hof ist leer.

STECKBRIEF

Hellmich Kranservice GmbH
Branche: Autokrane

Produkte: Verleih, Reparatur, Verkauf, Werkstatt für Nutzfahrzeuge

Standort: Riedstadt-Erfelden

Umsatz: 10 Millionen Euro (Gruppe)

Geschäftsführender Gesellschafter: René Hellmich

Gründung: 1980

Mitarbeiter: 66 (Gruppe)

Kunden: Bauwirtschaft, Industrie z.B. Chemie (Merck, BASF)

René Hellmich und die nächste Generation mit Gunnar Heinrich (links), zuständig für den Verkauf, und Benjamin Leuscher.

Foto: Vollformat/Robert Heiler

